Berge und Menschen

Autor(en): **Moser, Hans**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 38

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

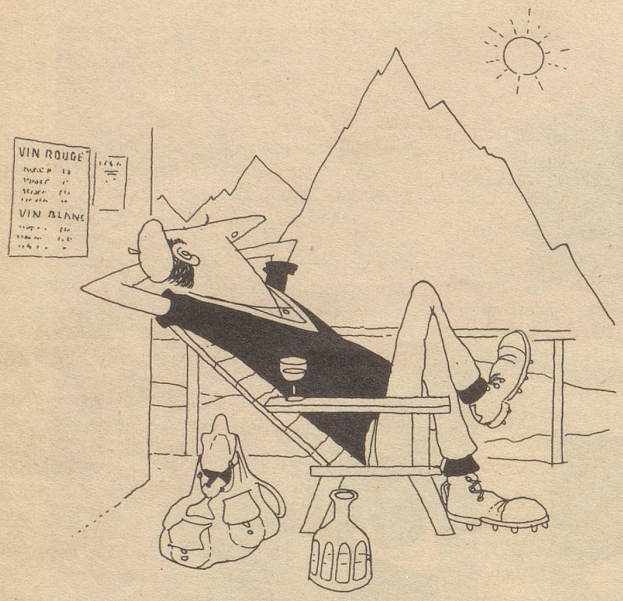
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

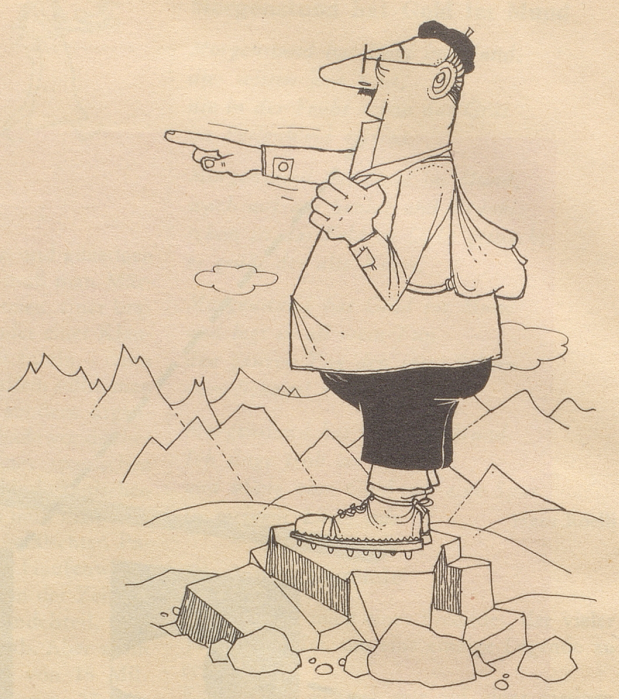
http://www.e-periodica.ch

Berge und Menschen



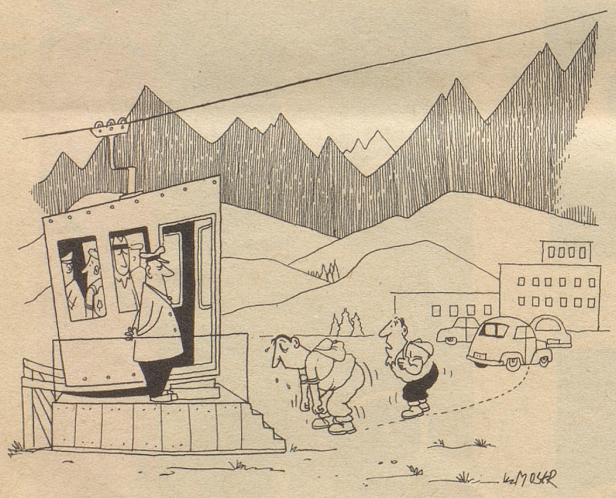
DER DON JUAN

Er steigt nur so hoch als nötig ist, um braun zu werden, damit er in der Achtung seiner Untergebenen steigt.

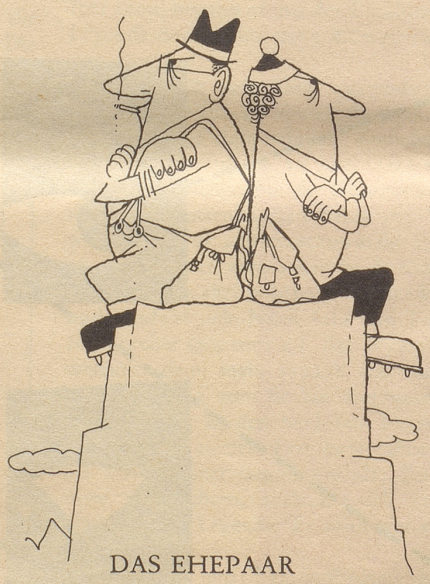


DER LEHRER

«– – und wie heißt der dort?»



«Mut, Ruedi, wir sind bald am Ort!»



DAS EHEPAAR

«Nein – DU solltest doch die Verpflegung mitnehmen!»

Schuld und Sühne

In den Bergen von Virginia suchten Flieger ein abgestürztes Marineflugzeug. Schon mehrere Male hatten sie Rauchwolken gemeldet. Und wenn dann die Suchexpeditionen die signalisierten Stellen erreichten, fanden sie jedesmal illegale Schnapsbrennereien.

*

Pech hatte ein alter Polizeikunde der nordschwedischen Stadt Lulea. Er stahl am Bahnhof einen Koffer und suchte ihn gleich an den Mann zu bringen. Dieser Mann war nun just der rechtmäßige Eigentümer des Koffers. Und so kam, was kommen mußte: Wieder einmal sitzt der Pechvogel hinter schwedischen Gardinen.

*

Die Insassen des Gefängnisses von Stafford (Westengland) hatten eine Musikkapelle gebildet. Eine der ersten und erfolgreichsten Konzertnummern war das Lied: ‹Ach hätt' ich doch die Flügel einer Taube!›

*

Ein alter Mann stand wegen Landstreicherei vor einem Pariser Schnellgericht. Er war sehr erschrocken, als sich der Richter zu einem Freispruch anschickte. «Aber Herr Richter, das können Sie mir doch nicht antun, bei diesem Hundewetter!» Auf die Frage, wie lange er denn sitzen wolle, erbat sich der Mann einen Monat. Dann würde er pensioniert und könne sich zur Ruhe setzen. Der Richter zeigte Verständnis für die besondere Situation und verdonnerte den Alten, mit Rücksicht auf die schlechte Witterung, zu einem Monat leichter Haft.

Dick

Aus der Schule

Die Kandidaten der Sekundarschul-Aufnahmeprüfung hatten den Mundartsatz ‹De Jakob hät e großi Blotere am Ferse› ins Hochdeutsche zu übersetzen.
Zeitgemäß kam einer auf die Lösung: ‹Jakob hat viele Leute am Fernsehn.›

Aus einer Geschichtsklausur: Die Ursachen der Revolution waren: Ludwig XVI. trieb es gleich wie Ludwig XIV., er hatte um sich herum über 5000 Menschen, die ihn nach dem Bade abtrockneten.

stn.